

Aus der Kammer

Ingenieurkammer Rheinland-Pfalz auf dem 8. Energietag in Bingen vertreten

Eine gute Tradition, so kann die Teilnahme der Ingenieurkammer Rheinland-Pfalz am achten rheinland-pfälzischen Energietag in Bingen bezeichnet werden. Ort der Veranstaltung war die Fachhochschule Bingen in Budesheim. Die Kammer hat auch in diesem Jahr wieder die Gelegenheit genutzt über die Vorzüge ihrer Mitglieder zu informieren.

Energieeinsparung wird gefördert

Je eine Millionen Euro für Wohngebäude und für öffentliche Bauten.

Zu Beginn der neuen Heizperiode am 1. Oktober startete das Land Rheinland-Pfalz durch das Wirtschaftsministerium zwei Förderprogramme zur Energieeinsparung in Wohnhäusern.

Aufgrund der Förderprogramme können Besitzer privater Altbauten, die vor 1978 fertig gestellt wurden, für Maßnahmen die mindestens 30 % Energie einsparen, Zuschüsse zwischen 1.000 und 4.000 Euro pro Wohngebäude erhalten. Allein für das Wohngebäude-Förderprogramm kündigt Wirtschaftsminister Hans-Artur Bauckhage an, stehe eine Millionen Euro zur Verfügung.

Eine Voraussetzung für die Förderung ist, dass ein anerkannter Energieberater die zu erwartende Energieeinsparung durch bessere Gebäudedämmung oder neue Anlagentechnik bestätigt. Die für die Bestätigung des

Energieberaters erforderlichen Beratungsgebühren in Höhe 150 Euro übernimmt ebenfalls das Land Rheinland-Pfalz.

Anträge privater Altbaubesitzer können gerichtet werden an:
EOR - EffizienzOffensive Energie Rheinland-Pfalz e.V.
Erwin-Schrödinger-Straße
67663 Kaiserslautern
oder per Internet an
www.eor.de.

Förderung für Energieeinsparmaßnahmen bei öffentlichen Gebäuden

Im Rahmen eines Pilotprojektes soll nach den Worten von Bauckhages auch die Energieeinsparung in öffentlichen Gebäuden von Gemeinden in strukturschwachen Gebieten gefördert werden. Geringster Mittelaufwand und größter energetischer Nutzen sind neben regionaler Wertschöpfung, Beschäftigungseffekten im Handwerk und bei Ingenieuren, sowie dem Vorbildcharakter für die Gemeinde ein Förderkriterium.

Förderfähig sind demnach Maßnahmen zur Wärmedämmung und zum Austausch der Heizung. Eine Energieeinsparung um



mindestens 40 % ist Voraussetzung für die Förderung. Der Zuschuss beträgt 30 % des förderfähigen Investitionsvolumens, höchstens jedoch 50.000 Euro. Auch dieses Programm umfasst - inklusive eines Projektes Qualitätsmanagement Holzheizwerke - eine Million Euro.

Anträge für öffentliche Gebäude richten sich an das
Ministerium für Wirtschaft,
Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau
Referat 8406
Postfach 3269
55022 Mainz.

Europa / Energie

Wende in der Energiepolitik bedeutet Chance für Beratende Ingenieure

Stürme, Überschwemmungen, Dürren, extreme Wetterereignisse sind an sich nicht neu, aber ihre Häufigkeit hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen. Es handelt sich dabei um ein globales Phänomen, das alle Weltregionen betrifft, auch Europa. So geht aus einer Studie des Umweltbundesamtes hervor, dass wir mit Hitzewellen wie im Jahr 2003 zunehmend rechnen müssen. Auch die Häufigkeit von schnellen, intensiven Niederschlägen, wie zuletzt in der nördlichen Alpenregion, soll ansteigen.

Klimawandel macht auch vor Europa nicht halt

Die europäischen Umweltpolitiker hatten bereits in den 70er Jahren erkannt, dass nur länderübergreifende Maßnahmen die erforderlichen Wirkungen zeigen können. Deshalb hat die Umweltpolitik innerhalb der Vertragswerke der EU kontinuierlich an Bedeutung gewonnen. Seit Maastricht 1992 ist sie vertraglich fest verankert.

Den spezifischen Problemen des Klimaschutzes galt dann das im März 2000 gestartete Europäische Programm für Klimaände-

rungen (ECCP). Zu den wichtigsten Elementen dieses Programms gehört ein Konsultationsverfahren - eine Art Runder Tisch aus Sachverständigen, Vertretern der Industrie und Umweltgruppen sowie der Politik. Ziel der Runde ist der Klimaschutz durch Emissionsreduzierung.

Schwerpunktbereiche für spezielle Maßnahmen sind dabei

- die Energieversorgung, zum Beispiel mit einem verstärkten Einsatz der Kraft-Wärme-Kopplung;
- die Industrie, unter anderem mit der generellen Verbesserung der Energieeffizienz;
- der private Bereich, etwa mit energieeffizienten Endverbrauchstechnologien;
- der Verkehr, beispielsweise mit der europäischen Kampagne für kraftstoffsparendes Fahrverhalten;
- der Abfall, etwa mit der Förderung der biologischen Behandlung biologisch abbaubarer Abfälle;
- die Forschung, zum Beispiel die Vernetzung von EU, nationalen und anderen Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten zum

Energiesparen als Mittel gegen hohen Ölpreis

Am 6. September 2005 hat die Kommission einen vom Energiekommissar Andris Piebalgs vorgelegten Fünf-Punkte-Plan erörtert, durch den ein noch größeres Augenmerk auf Maßnahmen gelegt werden soll, um den zur Zeit sehr hohen Ölpreisen zu begegnen. Im Mittelpunkt des Fünf-Punkte-Plans steht die Senkung der Energienachfrage. 2006 soll ein konkreter Aktionsplan folgen, der genau aufzeigt, wie die Energieeinsparungen verwirklicht werden sollen. Die zweite mittel- bis langfristige Hauptaktion als Antwort auf die Ölpreisentwicklung beinhaltet den Umstieg auf alternative Energiequellen und die stärkere Nutzung anderer Energieformen. Auch der Leiter der UN-Umweltbehörde, Klaus Töpfer, unterstrich auf der Jahrestagung des Rates für Nachhaltige Entwicklung im September in Berlin die Notwendigkeit der Förderung anderer Energien sowie energiesparender Technologien und Verhaltensweisen. „Wir brauchen einen differenzierteren Energiemix mit einem wachsenden Anteil